

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insetions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Frombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

dreimal wöchentlich

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 62.

Sonnabend den 23. Mai 1908.

36. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Anzeigen für die am Samstag fahrtstage aufliegende Nummer der Kamener Zeitung ersuchen wir, bis Dienstag mittag in der Geschäftsstelle anzugeben.

Deutschland.

Die bayerische Kammer der Reichsräte hat nach langer Debatte die Novelle zum Vergesetz, in welcher die Hauptbestimmung die Festsetzung der staatlichen Anschlußmutterung an die Mutter der Privaten war, abgelehnt.

Ausland.

England.

(Zusammenkunft König Eduards mit dem Zaren.) Wie das „Reuter'sche Bureau“ erzählt, wird eine Zusammenkunft zwischen dem König von England und dem Zaren in Reval stattfinden, wo König Eduard am 9. Juni auf der Yacht „Victoria and Albert“ einzutreffen gedenkt. In offiziellen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es der erste Besuch ist, den König Eduard seit seiner Thronbesteigung dem Zaren abstattet, mit dem er durch Bande der Freundschaft und nahen Verwandtschaft eng verbunden ist. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus diplomatischer Quelle noch erzählt, ist die Zusammenkunft der beiden Herrscher schon seit langer Zeit ins Auge gefaßt worden, wurde aber infolge des russisch-japanischen Krieges und der inneren Wirren in Rußland aufgeschoben.

Japan.

(Unterdrückung der koreanischen Rebellion.) Die japanischen Truppen, die in den letzten Tagen nach Korea geschickt worden sind, hatten, wie die „Internationale Politische Korrespondenz“ meldet, einige scharfe Gefechte mit den koreanischen Aufständischen zu bestehen. Die Insurgenten verloren in einem Gefecht hundertzwanzig Mann und in einem anderen noch mehr; über die Verluste der Japaner ist nichts bekannt.

Amerika.

(Haiti gibt nach.) Die Regierung der Negerrepublik Haiti hat, wie die „Internationale Politische Korrespondenz“ meldet, den wiederholten Aufforderungen der deutschen und französischen Minister-Residenten, das Unrecht, das sie den haitianischen Revolutionären gewährt haben, zu revidieren, nachgegeben. Zehn der Gegner des Präsidenten, die sich in die deutsche und französische Gefangenschaft geflüchtet hatten, verließen dementsprechend die Insel, um sich nach St. Thomas zu begeben. Bei ihrer Abreise war der Präsident Meix mit seinem Adjutanten zugegen.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 23. Mai. (Nationalliberale Kandidaten in Westfalen.) Es kandidieren im Wahlkreis: 1. Dortmund-Stadt: Herr Landgerichtsrat a. D. Schmieding. 2. Pörde: Herr Ehrenamtmann Westermann. 3. Dortmund-Land: Herr Rechtsanwalt Dr. Cremer. 4. Bochum-Stadt und Land: Herr Landrat Gerlein. 5. Gelsenkirchen-Stadt und Land: Herr Professor Bindel. 6. Witten: Herr Oberbürgermeister Dr. Haarmann. 7. Altena-Ferlohn: Herr Geh. Justizrat Haarmann. 8. Siegen: Herr Ingenieur Macco. 9. Hamm-Sockt: Herr Professor Fromme. 10. Bielefeld-Galle-Hersford: Herr Gutsherr Meyer zu Zierenborf. Herr Oberlehrer Dr. Conze, M. d. R. 11. Minden-Lübbecke: Herr Stadtrat Ruoff. Die mit * bezeichneten Herren waren bis jetzt Mitglieder des Abgeordnetenhauses.

Kamen, 23. Mai. (Konzert.) Es ist eine schöne Gesplogtheit unseres Musik-Vereins, im Frühjahr, wo die Natur herrlich sprießt und sproßt, wo die Vögel singen, Blüten und Blätter das Menschenherz erfreuen, ein größeres Konzert zu veranstalten. Am Dienstag findet, wie bereits bekannt, die Aufführung statt. Der Musik-Vereins-Dirigent Herr Musikdirektor Holschneider, der unlängst in Dortmund mit großem Erfolge den Kinderkreuzzug von Wien zur Aufführung brachte, wird mit dem philharmonischen Orchester und 6 Solisten erscheinen und im Verein mit dem kunstbegeisterten und stets fangeschreudigen Kamener Damen und Herren „Die schöne Melusine“ von Hoffmann zur Aufführung gelangen lassen. Im zweiten Teil des Konzertes gibt es Solisten- und Orchester-Vorträge. Der Besuch des Konzertes kann nur wärmstens empfohlen werden.

Kamen, 23. Mai. (Verschiedenes.) Zur einheitlichen Neuordnung des Radfahrverkehrs hat das Reichsamt des Innern Grundzüge aufgestellt, die laut Beschluß des Bundesrats im gesamten Gebiet des Deutschen Reichs vom 1. August 1908 an gleichmäßig Anwendung finden sollen. Die bisher geltenden Polizeiverordnungen sind allenthalben genau dem Wortlaut dieser Grundzüge anzupassen. Dabei ist zu beachten, daß die Bemessung der Gebühren für die Ausstellung der Radfahrkarten den einzelnen Bundesregierungen überlassen bleibt, jedoch soll eine Ausstellung der Karten mit zeitlich beschränkter Gültigkeit nicht mehr zulässig sein. Die landesrechtlichen Bestimmungen, durch die zu steuerlichen Zwecken die Mitführung von Nummern über Fahrradnummern oder die Führung von Nummernschildern an den Fahrrädern angeordnet werden, bleiben in Geltung.

Gestern nachmittag entlud sich über unsere Gegend ein Gewitter mit ergiebigen Regengüssen, nach denen es ein besonderer Genuß war, durch die grünende und blühende Natur mit ihrem Blütenduft zu wandern. Nachts gegen 12 Uhr kehrte dann das Gewitter zurück und verbeizte mit seinen Wüsten Tageshelle durch die dunkle Nacht. Wieder gingen große Regenmassen nieder, doch richtete das Gewitter bei uns keinen besonderen Schaden an, während es an anderen Stellen verheerend gewütet hat. (Siehe auch unter Provinzialen die Nachrichten über schwere Unwetter und Gewitter.)

Heeren, 23. Mai. (Missionen.) Am Simmelfesttage soll hier selbst das Missionenfest in gewohnter Weise gefeiert werden. Am Morgen findet Festgottesdienst um 9 1/4 Uhr statt. Die Nachverammlungen, von denen die eine im Kreuzigen Garten (Kasselerstr. 50) ist, die andere auf dem Schloßhofe des Hauses Heeren (ohne Kasse) stattfinden soll, beginnen um 4 Uhr. Den Missionenbericht wird Herr Missionar Blum von Neuguinea geben. Alle Missionenfreunde, besonders auch der Umgegend, werden zur Teilnahme an der Feier herzlich eingeladen.

Dortmund, 21. Mai. (Verschiedenes.) Der 41-jährige Uhrmacher Friedrich Meier machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Es ist das der zwölfte Selbstmord in Dortmund seit dem 1. April d. Js.

(Todesfälle.) Gestern abend 9 1/2 Uhr fiel in der Kuckels das 6 Monate alte Kind eines Klempners aus dem Fenster auf das Straßengasplaster und erlitt schwere Verletzungen. Herr Dr. med. Canstein konnte nur den bereits eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

Schwerte, 22. Mai. In dem dies-jährigen Provinzial-Feuerwehrerversammlungs-feste, welches am 27., 28. und 29. Juni hier stattfinden, sind 15 Festauschüsse gebildet worden. Bis jetzt haben sich über 100 Feuerwehren zur Teilnahme an dem Feste gemeldet. In dem im Schwerterwalde gelegenen „Festhügel“ wird am 27. nachmittags der Delegiertentag abgehalten. Eine Festschrift, die eine Geschichte der Stadt Schwerte, einen Abriss des früheren Feuerlöschwesens unserer Stadt und eine ausführliche Chronik der hiesigen freien Feuerwehr 1878 bis 1908 enthalten soll, ist in Bearbeitung.

Gelsenkirchen, 21. Mai. (Kindesmörderin.) Die Haushälterin Johanna Kramer, eine Oesterreicherin, wurde im benachbarten Cidell unter dem Verdacht, ihr Kind verbrannt zu haben, verhaftet. Die Kindesmörderin, die bereits in Oesterreich zwei Kinder geboren hat, soll auf ebenfalls unnatürlichen Wege diese entfernt haben.

Baderborn, 22. Mai. (Feuer Einsturz im Reckener Tunnel.) Mittwoch abend um 7 Uhr 30 Minuten fielen bei der Fahrt des Personenzuges 354 durch den im Umbau befindlichen Reckener Tunnel Steinstücke aus dem Scheitel des alten Gewölbes. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wurde bei den Personenzügen durch Umfahrungen aufrecht erhalten, während die Güterzüge über Norde geleitet wurden. Der Sonderzug der Kaiserin wurde ebenfalls über Norde umgeleitet. Die Störung war gestern morgen um 4 Uhr wieder beseitigt.

Lüdenscheid, 21. Mai. Ein raffinierter Diebstahl wurde bei dem Metzgermeister Hub-

mann auf der Berdohlerstraße verübt. Dort verschwanden vor einigen Tagen auf unerklärliche Weise 1150 M. aus der Ladenkasse. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung hatte das Ergebnis, daß man in einem Bodenraum des Hauses 650 M. in einer Blechbüchse versteckt vorfand. Ein der Tat verdächtiger Geselle wurde verhaftet. Den Rest des Geldes hat man bisher nicht wieder gefunden.

Schwelm, 22. Mai. In dem Ziegeleibetriebe der Schwelmer Ton- und Sandgruben geriet ein Arbeiter in eine Knetmaschine, die ihm beide Beine vollständig abriß. Der Tod trat bald nachher ein.

Arnsberg, 21. Mai. (Boden.) Nachdem in Neheim bei 13 und in Eichenhausen bei Wiede bei 4 Personen Bodenerkrankungen festgestellt worden sind, hat der Kreis eine zweite Parade für 20 Betten beschafft, welche ebenfalls neben dem Krankenhaus in Neheim aufgestellt ist. Schutzimpfungen werden auf Kosten des Kreises Arnsberg ausgeführt.

Siegen, 22. Mai. Ueber einen traurigen Vorgang in Altenkirchen a. d. Sieg wird gemeldet, daß dort ein 25-jähriger Ehemann in dem Augenblick in einen Brunnen fiel, als plötzlich das gesamte Mauerwerk einstürzte und der Brunnenarbeiter 15 Meter tief unter Steinen und Erde verschüttet wurde. Zeuge dieses schrecklichen Vorganges war die junge Frau des Verunglückten, die in schwangerem Zustande ohnmächtig auf die schweren Basaltsteine niederstürzte und blutüberströmt vom Plaze getragen werden mußte.

Essen, 21. Mai. Mit der Einführung der Königl. Polizei beschäftigt sich eine Konferenz, welche im hiesigen Rathaus stattfand. Die Konferenz war aus Anlaß des Besuchs des Ministers des Innern anberaumt. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß an dem Einführungs-termin für die königliche Polizei, dem 1. April 1909, unter allen Umständen festgehalten werden soll.

Solingen, 21. Mai. Im Martinsstahlwerk der Firma Grohmann in Wald entstand eine Explosion, bei der zwei Arbeiter, Neben- und Gosler, schwer verbrannten. Glühende Schlacke fiel in den Wasserbehälter unter dem Martinofen und verursachte dadurch die Explosion. Die beiden lebensgefährlich Verletzten wurden ins Solinger Krankenhaus gebracht.

Reviages, 21. Mai. Hier wurden zwei Leichenfunde gemacht, und zwar fand man in den Tannen am Wege zur Papiermühle die halb in Verwesung übergegangene Leiche eines 60-jährigen Mannes, der schon seit 3 Wochen vermisst war und in Cammenbach, gegenüber der Schützen-gasse, die Leiche einer Frau Siller aus dem Langenberger Frauenheim. Während bei dem Mann Selbstmord vorzuliegen scheint, ist die Frau Siller das Opfer eines Unglücksfalls geworden. Sie hatte einen Besuch in Reviages gemacht und war auf dem Nachhausewege in den Bach geraten, aus dem sie sich mit ihren schwachen Kräften nicht mehr retten konnte.

Büschdorf, 21. Mai. Der 18-jährige Fürstengözlging Heinrich Echholt, der bei einem Landwirt in Hübelsdorf als Knecht tätig war, hatte am Mittag des 19. Januar d. Js. in der Nähe des genannten Ortes die 29-jährige Marta Middel überfallen und zu ver-gewaltigen versucht. Als sich das Mädchen verweigerte, wurde er sehr heftig, schlug die jugendliche Unhold mit dem Messer blindlings auf das Opfer ein und ließ es blutüberströmt liegen. Die Verletzungen waren lebensgefährlich und nur einem Zufall verdankt die Ueberfallene ihr Leben. Die Strafkammer verurteilte den Mord-buben zu drei Jahren Gefängnis.

Schweres Unwetter und Gewitter.

Lüdenscheid, 22. Mai. Ein starkes Gewitter mit Wolkenschlag und Hagel hat furchtbaren Schaden angerichtet. Die Gasanstalt wurde überflutet und die Feuer der-jelben ausgelöscht, jedoch Lüdenscheid auf 2 bis 3 Tage ohne Gas ist. Das Rabbetal wurde unter Wasser gesetzt. Ein Zug der Kleinbahn Lüdenscheid-Altena entgleiste im Schlamm. Die Lokomotiv fuhr in den Gassenweg. Personen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Der Schaden auf Feldern und Gärten ist bedeutend.

Solingen, 22. Mai. Von einem schweren Unwetter, wie es seit Jahrzehnten nicht zu vergleichen ist, wurde gestern nachmittag unsere Stadt und Umgebung heimgesucht. Ein starkes Gewitter mit Wolkenschlag und heftigem Hagelschlag — die Eisstücke erreichten die Größe von Tauben-eiern — stand drei Stunden lang über der hiesigen Gegend und richtete arge Verwüstungen an. Die Baumkrone und die jungen Früchte wurden von den Bäumen geschlagen, das frische Laub der Bäume liegt auf der Erde, die Saat auf dem Felde wurde niedergeschlagen. Die unendlichen Wassermengen wühlten

die nicht gepflasterten abschüssigen Straßen auf und sammelten sich in den tiefer gelegenen Stadtteilen meterhoch an, weil die Kanäle auch nicht im entferntesten in der Lage waren, das Wasser zu fassen. Im Tale am Webersberg steht ein Häuserblock mitten im Wasser. Die Bewohner konnten die Häuser nicht verlassen und mußten sich in die oberen Stockwerke zurückziehen. Wände alter Fachwerkbauwerke wurden eingedrückt. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden und in Tätigkeit treten, um den Wassermaßen Abfluß zu verschaffen und den Einsturz der Häuser zu verhindern. Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Das Gewitter hält noch an.

Bieren, 22. Mai. Um 12 Uhr ist hier ein schweres Gewitter mit Wolkenschlag und Hagelschlag mit taubeneiergroßen Körnern niedergegangen, das große Verwüstungen in Feld und Gärten anrichtete. Viele Keller sind überschwemmt.

M.-Gladbach, 22. Mai. Gestern nachmittag hat sich hier ein Wirbelsturm erhoben, der haushohe Staubwolken aufwirbelte, so daß der Verkehr auf den Straßen stockte. Der Sturm ist jedenfalls auf das schwere Hagelwetter in Bieren zurückzuführen.

Adln, 22. Mai. Ein gestern nachmittag niedergegangenes starkes Gewitter über den Mittel- sowie Niederrhein hat namentlich in einzelnen niederheinischen Ortschaften große Ver-heerungen in Wald und Flur angerichtet. Strichweise war das Unwetter mit heftigem Wirbelsturm verbunden, wodurch unterhalb Wesseling ein mit Ausflügler besetztes kleineres Boot in Gefahr geriet, unterzugehen, wenn nicht ein zu Berg fahrender Schlepper Hilfe geleistet hätte. In Adln schlug der Blitz in ein Dellager am Büchlicher Platz ein. Das Lager brannte vollständig aus. Es bedurfte der angestrengten Tätigkeit der gesamten Adlner Wehren, das Großfeuer zu löschen. Ein Pferd verbrannte, Ange-schlagen hat das Unwetter auch einzelnen Dörfern in der Gifel übel mitgespielt.

Sieben Kinder ertrunken.

Bommern, 21. Mai. (Ertrunken.) Beim Ruhrwehr am „Timmerbeil“ fiel Dienstag abend das 12-jährige Töchterchen des Arbeiters Frese in die Ruhr und ertrank. Da der Fluß noch eine starke Strömung hat, so wurde die Leiche des Mädchens abgetrieben. Wie erzählt wird, soll der Unfall dadurch herbeigeführt sein, daß Ruderer des Wittener Ruderflusses, denen ein Ruder fortgeschwommen war, dem Mädchen zugerufen haben, es möge das Ruder, welches an der Stelle, wo das Kind am Ufer stand, angeschwommen war, aufschwimmen. Das Mädchen hat solches ausführen wollen, ist dabei dann aber ertrunken.

Sunderwich, 21. Mai. Gestern ertranken hier drei Schulkinder. Zwei davon waren beim Baden in Lebensgefahr geraten, als sie der dritte retten wollte, aber auch er mußte diesen seinen Versuch mit dem Leben bezahlen.

Adln, 21. Mai. (Beim Baden er-trunken.) Dienstag abend ist an der Niehler Straße, nahe der Mülheimer Seide ein zwölf-jähriger Knabe beim Baden in einem Sehmloch er-trunken. Die Leiche wurde geborgen.

Vonn, 21. Mai. Zwei Mädchen des Schneidermeisters Bublmann zu Rheinborn sind beim Spielen im Wein ertrunken.

Adln, 21. Mai. Die Adlner Straßen-bahner, die meist im christlichen Verbande organisiert sind, beschlossen in zwei starbesehten Versammlungen, am Montag, den 25. Mai, dem Tage des Einzugs des Kronprinzen zum großen Pferderennen, in den Ausstand zu treten, falls bis zum Samstag, den 23. dieses Monats seitens der Straßenbahnverwalt-ung auf die eingereichte Forderung keine be-friedigende Erklärung abgegeben ist. Die For-derungen beziehen sich auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen und sollen rück-wirkende Kraft bis zum 1. April des Jahres haben.

Vonn, 22. Mai. 210 Zwangsversteige-rungen sind laut „Deutsche Reichszeitung“, der wie die Verantwortung über die Richtigkeit ihrer Angaben überlassen müssen, beim hiesigen Rgl. Amtsgerichte von An-: 1. 4. Jahres bis jetzt angemeldet worden. Da kommen 2. Durchschnitt auf jeden Tag beinahe zwei Anmeldungen.

Mainz, 22. Mai. Hier wurde als Er-presser der frühere Bankbeamte Felger, der jetzt in der 1. Komp. des 87. Inf.-Regts. als Ge-freiter dient, der Staatsanwaltschaft übergeben. Er hatte in der letzten Zeit Erpressungsbriefe an Herrschaften in Frankfurt, Wiesbaden und Mainz gerichtet. Den Wessfalen wurde mit Er-schießen gedroht, falls sie der Polizei Mitteilung machen würden.

Aus aller Welt.

— Ein abgechnittener **Frankfurter** wurde dieser Tage im Ohmgebirge unweit Brehme (Kr. Worbis) von einem Solzarbeiter aufgefunden. Ferner wurde bei Ausgrabungen zum Bau eines Langsaales am Wege zum Sonnenstein bei Brehme ein menschliches Skelett freigelegt. Allem Anschein nach ist man einem Verbrechen auf die Spur gekommen. Die behördlichen Untersuchungen sind eingeleitet.

— Der **Schwinder**, der am 27. September 1904 unter dem Namen eines Grafen von Wedel zum Schaden des Amtsgerichts und der Leipziger Kreditanstalt 24 000 Mark erschwindelte, ist in das Untersuchungsgefängnis zu Leipzig eingeliefert worden.

— Der **Mord** des russischen Studenten Andre von Gelsenst ist, wie die Leipziger Kriminalpolizei festgestellt hat, nicht auf ein amerikanisches Duell zurückzuführen. Der Russe ist jedenfalls von dem Engländer Anderson im Zustande totaler Betrunkenheit erschossen worden. Die Sektion der Leiche hat Mittwoch vorm. stattgefunden und hat ergeben, daß ein Selbstmord ausgeschlossen und daß Gelsenst erschossen worden ist, obwohl er sich bereits seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken getragen hat.

— Der **Handanfall** auf den französischen Sprachlehrer des sächsischen Prinzen ist nach Ansicht der Dresdener Polizeidirektion von dem Franzosen erfunden, um sich nach außen hin interessant zu machen. Eine Verletzung an der linken Brust, die anscheinend von einem Federmesser herrührt, hat sich als unbedeutend herausgestellt, es wird deshalb angenommen, daß er sich diese Verwundung selbst beigebracht hat.

— Ein **Opfer der Tollwut** ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ der reiche Fabrikbesitzer W. S. March in New York geworden. Vor einigen Tagen, als er seinen Hund freischelte, wurde er durch eine unbedeutende Verletzung an der Hand infiziert. Da er gestern Schlafschmerzen verspürte, konsultierte er seinen Hausarzt, der ihn sofort in das Kaiserliche Institut schickte. Hier wurde ihm erklärt, daß er unheilbar tollwütig sei. Nachdem er in der vergangenen Nacht seine Geschäfte geordnet hatte, verfiel er in Krämpfe. Jetzt ist sein ganzer Körper erstarret; der Patient liegt vollständig bewegungslos, und sein Tod dürfte in kürzester Zeit eintreten. Die Ärzte haben sich außerstande erklärt, ihm zu helfen. Auch der Privatsekretär Marchs, der sich ebenfalls mit dem Hunde abgegeben hatte, hat sich der Pasteurischen Schutzimpfung unterziehen müssen.

Neueste Nachrichten

HBerlin, 22. Mai. In den meisten Gegenden Deutschlands sind gestern **schwere Gewitter niedergelassen**, die großen Schaden anrichteten. Bei Trebnitz im Schleien traf ein Blitzstrahl das vom Felde heimkehrende Gefährt des Alderbürgers Wandelt und tötete eine auf dem Wagen sitzende Magd, während die übrigen vier Insassen Verbrennungen erlitten. — Bei Glas wurde das Gefährt des Oberförsters Nitsche aus Kunzendorf vom Blitz getroffen. Der Kutscher und die beiden Pferde waren auf der Stelle tot, Nitsche und sein Begleiter wurden betäubt.

— **Hirschberg**, 22. Mai. Die unter dem Verdacht des Gistmordes an ihrem Manne verhaftete Frau Klemm wurde **aus der Haft entlassen**, da festgestellt worden ist, daß ihr Mann selbst die Tat begangen hat.

— **München**, 22. Mai. In Erding schlug der Landwirt Bauer, den ein Dorfarbeiter nach einem Wirtshausstreit mißhandelte und zu Boden geworfen hatte, in blinder Wut den an der Kauferei unbeteiligten Dienstknecht **tot**.

Doppel-Selbstmordversuch eines Amtsrichters.

— **Danzig**, 22. Mai. Der Professor und amtierende Amtsrichter von Marienwerder, auf der Fahrt von Danzig nach Pella, sprang über Bord des Passagier-Dampfers Bireta und zerschchnitt sich im Wasser mit einem bereitgehaltenen Messer die Pulsader. Trotz dem er gerettet wurde, liegt er in hoffnungslosem Zustande im Danziger Lazarett.

— **Paris**, 22. Mai. In dem Gefängnis zu Albi brach eine **Meuterei** aus. Ein Gefangenenaufseher wurde getötet und einer schwer verletzt. Ein von den Gefangenen unternommener Fluchtversuch scheiterte jedoch.

— **Petersburg**, 22. Mai. In Chersan schlug ein **Soldat** des dortigen Disziplinärbataillons mit einem Hammer den **Kompagnieführer** nieder. Der dabei stehende Feldwebel wollte den Mörder entwaffnen. Als dies nicht gelang, schoß er ihn nieder.

— **Christiania**, 22. Mai. Eine **Feuersbrunst** zerstörte die große Zement-Fabrik Siemensstadt in der Nähe von Christiania. Die Fabrik war mit 1 1/2 Millionen versichert.

Bravourstück eines Abgestürzten.

— **London**, 22. Mai. Der 26jährige Deutsche Dr. jur. Hahn bestieg den Walliser Berg Glinda Fawr ohne Führer am Sonntag nachmittag, geriet in dichten Nebel und stürzte am Gipfel mit einem Felsblock ab, der ihm das rechte Bein unter dem Knie zerschmetterte. Nach dem Fall von 60 Fuß blieb er mit vielen anderen leichteren Verletzungen liegen und verbrachte unter dem Felsblock die Nacht. Am andern Morgen improvisierte er einen Verband aus Spazierstock und Tüchern und schleppte sich 5 Kilometer weit; mußte aber noch eine Nacht auf dem Berge zubringen. Außer 4 Stücken Schokolade hatte er keinerlei Nahrung. Am Morgen des 3. Tages wurde er gefunden. Er liegt in Starker in sehr erschöpftem Zustande darnieder.



Verantw. Redakteur: Hr. Meyer in Kamen.

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststr. 49 KAMEN Fernruf 114
empfiehlt

Blumenkohl
Stück 30—45

Kopfsalat
Stück 9, 3 Stück 25

Schlangengurken
Stück 20—40

Rhabarber
per B 25

Radieschen
658 per Bündchen 10

Farben, Lacke, Pinsel
Bernsteinsussbodenlack
in Büchsen 641
à 1, 1.50, 2 m.

Glas, Tapeten.
Löwen-Drogerie
Carl Müller jr.
Kamen. — Fernsprecher 100.

la. Pflaumen
la. süße Apfelsinen
empfiehlt J. Brombach.

Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 49 Fernruf 114
empfiehlt 382
ff. Braunsch. Spargel
feinsten
rohen und gekochten
Schinken.
empfiehlt J. Brombach.



Westen-
hellweg
70—72

Hettlage & Co.

Westenhellweg 70-72 **Dortmund** Westenhellweg 70-72
Ecke Carlstr. Ecke Carlstr. 4320

Spezialhaus allerersten Ranges.

Moderne
Joppen- und Rock-Anzüge
aus neuesten karierten, gestreiften u.
unf. Stoffen, aparte Dessins zu Mk. 25,
30.—, 35.—, 40.— bis Mk. 65.—

Schwarze Rock- und
Gehrock-Anzüge
in feinst. Cheviot-, Kammgarn- und
Drapés Mk. 24.—, 30.—, 40.—,
55.— bis Mk. 75.—

Billige, solide
Joppen-Anzüge
in modern. Buckskins u. Kammgarne
Mk. 10.—, 12.—, 15.— u. Mk. 20.—

Frühjahrs-Paletots und Ulsters

Hervorragende Neuheiten in den ver-
schiedenst. Stoffen u. Farbenstellungen.

Eleg. Massanfertigung.

Westen-
hellweg
70—72

Westen-
hellweg
70—72

Knaben-Anzüge:

Einf. Jacken-Anzüge
von Mk. 2.— bis 4.50

Card-Anzüge
von Mk. 4.50 bis 12.—

Schul-Anzüge, derbe, solide Stoffe
von Mk. 5.— bis 25.—

Blusen-Anzüge, Mk. 2.50 b. 7.—
in bess. Stoffen zu Mk. 10.— bis 15.—
in feinst. Cheviot- u. Kammgarnstoffen
von Mk. 15.— bis 30.—

Kieler-Anzüge besonders billig.

Burschen-Anzüge

mit langer und kurzer Hose
zu Mk. 7.—, 8.—
solide Stoffe zu Mk. 10.—, 12.—, 20.—
feine Kammgarnstoffe
Mk. 18.—, 20.—, 24.— bis 40.—

Gelegenheitskauf!

Mehr. Hundert Knaben-Anzüge

Serie I 550 | Serie II 650
Wert b. M. 8 Mk. | Wert b. M. 10 Mk.

Westen-
hellweg
70—72

Einladung
zu der
am Montag d. 25. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr,
im Rathauslaale stattfindenden
Stadtverordneten-Sitzung.
Tages-Ordnung:
1. Ablösung eines Kanon.
2. Auseinandersetzung mit der größeren evangel. Kirchen-
gemeinde bez. des Kantoralions.
3. Desgleichen bezügl. der Benutzung des Kirchplatzes
als Schulplatz.
4. Abänderung des § 20 der Sparkassensatzungen.
5. Beschaffung einer zweiten Schreibmaschine für die
städtischen Bureaus.
6. Sitzungen für das Realprogymnasium betr. u. eventl.
die sofortige Wahl zweier Stadtverordneten in das
Kuratorium.
7. Ueberweisung der Lehrer des Realprogymnasiums an
die Pensionskasse der Kreise und Städte der Provinz.
8. Wahl des Direktors des Realprogymnasiums betr.
9. Anderweitige Festsetzung betr. Amortisation eines
Anleihekaptals.

Nationalliberaler Verein.
Am Sonntag, d. 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Saale des Gastwirts W. Rümpfer zwecks Auf-
stellung der Wahlmänner.
Der Vorsitzende: Dr. Venzmann.

Schützen-Gesellschaft Wassercourt!
Sonntag, d. 24. d. Mts., nachm. 3 Uhr:
Versammlung
bei Herrn Schulte-Kemminghaus.
Tages-Ordnung:
1. Verdinge betr. Lieferung der Mützen, Auf-
stellen des Vogels, Uebernahme des Vogelschießens,
des Böllerschießens, des Pauketragens, des
Trommelns etc.
2. Abschluß einer Haftpflichtversicherung.
3. Einschießen der Schützen.
Nach der Versammlung: **Geyerzerübung.**
Um allseitiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kleeverkauf Westickerheide.
Montag d. 25. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, läßt
Herr Wilhelm Hacheneier
zu Westick, die
Kleebrucht
von ca. 3 Morgen Landes, (in
Westickerholz) am Wege von
Koller nach Westick belegen,
nummerweise gegen Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten
zum Verkauf aussetzen. 643
Kaiserau, 20. Mai 1908
Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Kleeverkauf Kaiserau.
Mittwoch d. 27. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, will
Herr Clemens Buch in der
hier selbst, die
Kleebrucht
von einigen Scheffeln Landes,
auf Schulze-Vels Feld, in
größeren und kleineren Abtei-
lungen durch den Unterzeichneten
zum Verkauf aussetzen lassen.
Zusammenkunft beim Wirt
Schmidmann resp. an Ort
und Stelle.
Kaiserau, 20. Mai 1908.
Friedrich Brüninghaus,
642; Auktionator.

Kleeverkauf Wassercourt.
Freitag, d. 29. d. Mts.,
nachmittags 6 Uhr, läßt
die Frau Witwe Gottfried
Gossmann in Wassercourt
die
Kleebrucht
von einigen Scheffeln Landes,
gegenüber der Schule in Wasser-
court gelegen, nummerweise
gegen Zahlungsfrist, durch den
Unterzeichneten zum Verkauf
aussetzen. 644
Kaiserau, 20. Mai 1908.
Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Apfelringe
— la. weiß —
empfiehlt
J. Brombach.

W. Graas, Kamen.

Damen-Blusen in den modernsten Stoffarten u. Facons.

Kostümröcke, Gürtel, Unterröcke zu den denkbar billigsten Preisen.

Auf Damen-Sonnenschirme vergüte 20 Prozent Rabatt.

645

Turn-Verein
zu Kamen.

Turnfahrt ins Hönnetal

am Himmelfahrtstage,
Donnerstag den 28. Mai d. J.
Abfahrt morgens 7⁴⁵.

647 Der Turnrat.



L. Kosanetzky,
Kamen, Markt.

Stets das Neueste in Hüten,
Mützen u. Schirmen etc.
Reparaturen an Schirmen billig.

Spazierstöcke

Tornister (echt Leder)
Sackträger
Turner- u. Rad-
fahrer-Gürtel
Portemonnaies
Zigarren-Etui
Kämme
Kleider- und
Kopfbürsten
Taschen Spiegel
Taschenmesser
Schlipse
Kragenschoner
Leinen- und
Papiertwäsche
Glace- und
Winter-Handschuhe
für Herren.

70

Anfertigung von
Vereinsmützen jed. Art.



Fahrräder erstklassig,
direkt von der Fabrik,
an Private und Händler von Mk. 62.— an.
Zubehörteile prima Mäntel
von ca. Mk. 4.—, Luftschläuche von Mk. 2.30 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.

Nähmaschinen
in jeder Preislage. 289
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
'Schwalbe' Akt.-Ges.
Duisburg-Wanneheiderort. Gegr. 1896.

Eine junge, hornlose
Ziege
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäfts-
stelle d. Btg. 652

Ausschneiden.

Zur Reklame

gewähren wir

Samstag,
den 23. Mai

Sonntag,
den 24. Mai

Montag,
den 25. Mai

Dienstag,
den 26. Mai

auf sämtliche Waren, gegen Vorzeigung dieser Annonce einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Gebr. Hochheimer Kamen
Markt

Kaufhaus für sämtliche Manufaktur, Modewaren und Kurzwaren
Besatzartikel, Betten, Aussteuern.

646

Waren, welche im Geschäft etwas gelitten haben, werden an diesen Tagen zu und unter Einkaufspreis veräußert.

Waren, welche im Geschäft etwas gelitten haben, werden an diesen Tagen zu und unter Einkaufspreis veräußert.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die Wäsche

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Einrahmung
von Bildern u. Brautfrä-
zen etc. in guter Ausführung zu
billigen Preisen.
Großes Lager in
Bilder-Leisten und Rahmen, ge-
rahmten u. ungerahmten Bildern.
C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58.

585

4190

Aufgebot.

Die Ehefrau Landwirt Ludwig Rathe, Karoline geb. Reinemann, veritwete August Hallermann in Horstmar, — vertreten durch Rechtsanwalt Plange in Kamen — hat mit Genehmigung ihres genannten Ehemannes das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des in der Steuergemeinde Oberaden (Fuhrwiese) belegenen, im Grundbuche von Oberaden Band 1 Blatt 210 eingetragenen 1 Hektar 9 ar 36 qm großen Wiesengrundstückes gemäß § 927 B. G. B. beantragt.

Der Kolon Friedrich Elfermann gnt. Hüsemann zu Horstmar, der im Grundbuche als Eigentümer eingetragen ist, oder seine Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 3. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, anbe-
raumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widri-
genfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.
Kamen, 16 Mai 1908.

Königliches Amtsgericht.

Kisten

jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig und in
Teilen, Massenartikel, Flaschenkisten, Trockenrahmen,
Holzwolle etc. empfiehlt allerbilligst C. J. Becker,
Köln-Mippes, Dampfzäge u. Kistenfabrik

Männer-Gesang-Verein „Eichengrün“, Kamen.

Der Verein feiert Sonntag den 24. Mai
ds. Js. sein diesjähriges

Frühjahrs-Kränzchen

im Lokale des Wirts H. Rocholl, Westfeld mark.

— Anfang 7 Uhr abends. —

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

640



ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen
stets zurück.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht,
rofiges, jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und
blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-
Seife

v. Bergmann & Co., Käteben,
à St. 50 Pf. bei: W. Felting u.
Sehrich Jacobi.

Meine in Kamen, Lünen-
straße gelegene

Besitzung

zur
Beamten-Wohnung
oder auch als
Geschäftsbaus

sehr geeignet, mit Stallung,
Garten und anliegendem Bau-
platz ist verziehungshalber preis-
wert zu verkaufen. 629

Wwe. Lander,
Kamen, Lünenstr. 92.

Zwangsversteigerung.

Samstag den 23. d. M.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich in Rünthe beim Wirt
Knobloch:

ca. 135 m wollenen
Blusenstoff, ca. 30 m
schwarzen Damen-
kleiderstoff, ca. 205 m
Siamosen, ca. 70 m
Blusenstoffe und un-
gefähr 40 m engl.
Leder

öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkaufen.

Kamen, den 22. Mai 1908.

Falley,
654 Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag den 25. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich am Markt 6 beim
Wirt Nieder:

41 Liter Cognac, 1
Korbflasche mit 35
Ltr. Kornbranntwein

öffentl. meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.

Kamen, den 22. Mai 1908.

Falley,
655 Gerichtsvollzieher.

Kaufhaus für Lebensmittel

Johanna Glaesser
Weststr. 49 Kamen Fernruf 114.
empfiehlt

Franz. Erdbeeren
per K 1.— M.

Franz. Kirschen
per K 80 J

neue austral. Nespel
per K 80 J. 657

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag Rogate, den 24. Mai ex.
Morg. 8 Uhr: Früh-Gottesdienst.
Pastor Verrelsmann.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Pastor Voigts.
Nachm. 2 Uhr: Jugendgottesdienst
Pastor Voigts.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 24. Mai.
Vorm. 9⁴⁵ Uhr: Hauptgottesdienst
Hilfsprediger Ringhartz
aus Dellwig-Brinrop.
Probepredigt und Katechese.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Depdolla.

Ev. Gottesdienst in Rünthe
am Sonntag den 24. Mai,
vormittags 9 Uhr,
Pfarrer Gofflich.

Katholische Gemeinde
Bahnhofstraße 13.
Sonntag den 24. Mai, nachmittags
2 Uhr: Gottesdienst mit Predigt
(Barter Hof, M. a. a. Dortmund.)

2000 Anzüge

für Herren und Knaben

zu bekannt billigsten Preisen.

Wilh. Etling, Kamen, Weststrasse 15.

Was Alawari ist,
das zeigt die heutige
Beilage.



Musik-Verein
KAMEN.

Dienstag den 26. Mai 1908, abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Hôtel Liebig

Vereins-Konzert

unter Leitung des Musikdirektors Hrn. C. Holtschneider.

Mitwirkende: Fräulein Anne Maria Grafe
(Sopran) aus Leipzig.
Fräulein Toni v. d. Way (Alt) vom Konser-
vatorium Dortmund.
Herr Otto Kessler (Tenor) aus Haspe.
„ Mostyn Bell (Bariton) aus Köln.
„ Dr. Koch (Bass).
„ Konzertmeister Schmidt-Reinecke
(Violine) Dortmund.

Orchester: Philharmonisches Orchester Dortmund.

Preise der Plätze: No. 1—200 Mk. 2.50,
No. 201—300 Mk. 1.50. Zu haben bei den Herren
Felting, Holtmann, Meyer, sowie bei den Vereins-
mitgliedern. Schülerkarten nur an der Kasse à 50 Pf.



**Draht-
geflechte**

6 und 4 eckig in jeder Maschenweite
Staheldraht, Einfriedigungsdraht,
Klammern,
sämtliche Gartengeräte

empfehlen in größter Auswahl

C. Müller, Kamen.

Die Preise sind bedeutend ermäßigt
und ohne Konkurrenz.



Dauerhafte und sauber gearbeitete

Särge

sowie sämtl. Leichenwäsche u. Kränze
hält stets auf Lager

W. Hillmann, Westentor.

Was Alawari ist,
das zeigt die heutige
Beilage.

Fr. Matthia
KAMEN,
Weststraße 10.

Buch- und
Papierhandlung,
Bureau-Artikel,
Galanterie- und
Feinwaren.
Buchbinderei.

Extrakt:
Eilder-Einrahmungen
unter Garantie für
absol. Staubfesterheit.

Größte Auswahl:
Bilder, Silberleisten
u. Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,

Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

..... Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-,**
Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: **Grab-Denkmal**
in Marmor, Syenit u. Sandstein.

Vorsicht!

beim Einkauf von
PALMIN.

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich
klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau
auf die Marke „Palmin“, den Schriftzug Dr. Schlinck und

H. Schlinck & Co., Mannheim

Ausschließliche Produzenten von „Palmin“.

Krankheitshalber

beabsichtige ich meine, in nächster Nähe der Zeebe und
des Bades Luna-Königsborn gelegene, direkt an die
Chaussee Luna-Kamen grenzende



Befigung,

bestehend aus
mit Aulbau, Stallungen, Hofraum, 27,16 ar großem Ge-
müße- und Obstgarten unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich an **J. Feldmüller, Kom-
bruch-Barop, Mittelstr. 10,** wenden.

Was Alawari ist,
das zeigt die heutige
Beilage.



Schützen-Verein
Bergkamen

feiert sein diesjähriges

Kränzchen

in den Lokalitäten der Kamener Schützenheide

Sonntag den 24. Mai d. J.

in folgender Weise:

Nachmittags von 4—8 Uhr:

KONZERT.

9 Uhr: **Beginn des Festalles.**

Nichtmitglieder zahlen für Konzert à Person 0.50,
ganze Festlichkeit 1.25 und Ballkarte 0.75 Mk., eine
Dame frei.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Berg-
kapelle des Schachtes „Grimberg“ unter persönlicher
Leitung ihres Dirigenten Musikdirektors Herrn E. Bode.

Kinder unter 16 Jahren haben bei Beginn
desalles den Festplatz zu verlassen.

Zu dieser Feier ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d.h.
IBACH Pianinos mit eingebaute-
tem Klavierspielapparat, Pianola-
as mit Themodist u. Metrostyl,
sowie Harmoniums, empfiehlt
in reicher Auswahl zu bequemen
Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Piano-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur
oder Stimmung wende man sich an
die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Gene-
rationen bestehenden Hauses

IBACH

Bergräte Gitter.

Empfehle zu bekannt billigen

Preisen:

1a. verz. Drahtgeflechte
sechseckig und viereckig
zur Herstellung von Zäunen
aller Art.

Verz. Krechtings- und

Bindendraht

Staheldraht

weit und eng besetzt.

Patentdrahtkrampen.

Bei Bedarf bitte um Preis-
anfrage.

Fr. Frieling,
Kamen.

Während des Neubaus in
mein Geschäftslokal Weststr. 88

Was Alawari ist,
das zeigt die heutige
Beilage.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Frombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage Für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 62.

Sonnabend den 23. Mai 1908.

36. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Verlag der Kamener Zeitung

hat eine freiwillige Kostenlose

Unfall-Unterstützung

eingerrichtet, aus der den hinterbliebenen verunglückter Abonnenten eine Unterstützung von

300 Mark

gewährt werden kann. Die Grundzüge nach denen sich der Verlag bei dem Zuerkennen der Unterstützung richtet, sind durch die Kamener Zeitung veröffentlicht und können auch jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Das Vorgehen der Franzosen gegen deutsche Schutzgenossen.

Ein Berliner offizielles Telegramm der „Köln. Ztg.“ jagt zu dem französischen Vorgehen gegen die deutschen Schutzgenossen, nach den bisherigen Nachrichten lasse sich ein klares Bild noch nicht gewinnen. Deutscherseits werde versucht, den ganzen Vorgang klarzustellen, um eine genügende Grundlage zur Verhandlung mit Frankreich zu gewinnen. Gegenüber dem französischen Vorgehen, die Inhaber von Schutzbriefen hätten stets den vollen Schutz genießen, wenn sie durch ihre Handlung des hohen Schutzes sich würdig gezeigt, er habe die Schutzbriefe gegengezeichnet, um ihnen mehr Ansehen bei den französischen Truppen zu geben, erklärt die „Köln. Ztg.“, ob jemand einen Schutzbriefes würdig sei, habe die Macht zu prüfen, die die Schutzbriefe ausstellt, ebenso wie das dahinterstehen dieser Macht dem Schutzbriefe das nötige Ansehen verleihe. Nicht nur dieser Vorfall, auch andere bewiesen leider, daß die französischen Sol-

daten und Offiziere vielfach den Glauben hegten, sie könnten in Marokko nach ihrem Gefallen schalten und walten. Die französische Regierung möge es sich angelegen sein lassen, bei ihrer Truppe in Marokko durchzuweisen, daß fremdes Leben und Eigentum nicht ohne Grund angetastet werde, und von den leitenden Offizieren die Abmachungen von Algieras sowie die durch die Ausstellung der Schutzbriefe sich ändernden Rechte fremder Nationen volle Berücksichtigung finden.

Am 16. d. M. drangen die französischen Truppen neuerdings in den Bergwald des Mastragebietes ein, mußten sich aber mit bedeutenden Verlusten wieder zurückziehen.

Der Generalinspektor der Polizei

Oberst Müller, wurde bei seiner Ankunft in Casablanca von den spanischen und französischen Inspektoren, Raids und zahllosen Requirungen empfangen. Vorher war ein französisches Transportschiff eingetroffen, das vier Kompanien und bedeutendes Brückenbau- und Kriegsmaterial brachte. Oberst Müller, begleitet von Polizeioffizieren und einem französischen Reitergesolge, ist nach Rabat aufgebrochen, um sich dem Sultan vorzustellen.

Deutscher Handelstag.

Das Präsidium des Deutschen Handelstages beruft zum 1. und 2. Juni die Mitglieder des Ausschusses zu einer Versammlung nach München ein. Der Einladung sind umfangreiche Mitteilungen über die Beschlüsse der Kommissionen beigegeben, die den Gegenstand der Münchener Verhandlungen bilden sollen. Die äußerst reichhaltige Tagesordnung enthält zahlreiche Punkte von allgemeinem Interesse. So tritt die Verkehrskommission für die Schaffung von Postkarten zu drei Pfennig und mit dem Ausdruck „Drucksache“ ein. Auch der Begriff „Warenproben“ soll beseitigt und statt dessen generell die Versendung kleinerer Gegenstände zum Musterporto gestattet werden, auch wenn es sich nicht tatsächlich um Proben handelt. Bedenken gegen diese Einrichtung hatte nur die Chemnitzer Handelskammer geäußert. Sie befürchtete von deren Genehmigung eine außerordentliche Ausdehnung der Versandgeschäfte. Die Kommission für den Kleinhandel ist für die Schaffung eines 1-Kilo-Paketes unter Wegfall der Begleitadresse und der postalischen Haftpflicht eingetreten. Es soll dafür ein ermäßigtes Porto mit besonderer Begünstigung im Nahverkehr festgesetzt werden, das Bestellgeld soll dabei in Wegfall kommen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betrifft die mögliche Verbilligung und Vereinfachung des Postverkehrs und seine Verbindung mit dem Giro-Überweisungsverkehr der Reichsbank. Auch die Frage der Zuständigkeit der Amtsgerichte und der

Gerichtsferien wird zur Sprache kommen. Die Kommission für Sozialpolitik hat sich dahin ausgesprochen, daß eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe wünschenswert, ihre grundsätzliche Unterlegung jedoch zurzeit abzulehnen sei. Nur im Großhandel könne die Sonntagsarbeit mit einigen Ausnahmen völlig unter bestimmten Ausnahmen, zu empfehlen. Schließlich wird sich der Handelstag noch mit der Verschärfung des Wettbewerbsgesetzes zu befassen haben.

Verbandstag der Kaufmännischen Vereine.

Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine hielt in Frankfurt am Main seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach den üblichen Begrüßungen wurden, in die Tagesordnung einsetzend, die staatlichen Pensionen verhandelt. Die Referenten Fischer-Offenbach und der Verbandspräsident legten eine Resolution vor, in welcher der deutsche Verband kaufmännischer Vereine der Regierung und dem Reichstage für die wohlwollende Förderung der Frage der Pensionsversicherung der Privatangestellten dankt und der angekündigten Denkschrift mit großem Interesse entgegensteht. Diese Resolution gelangte zur Annahme. In längerer Debatte wurde sodann die Handlungsgehilfenbewegung besprochen, ein Beschluß jedoch nicht gefaßt. Ueber Kaufmannskammern referierte Ruffardt-Frankfurt (Main), welcher eine Resolution vorlegte, in welcher behauptet wird, daß die Regierung die vielfachen Wünsche bei der Vorlage des Gesetzesentwurfes über die Arbeitskammern nicht berücksichtigt habe. Es wird sodann die Einrichtung von Kaufmannskammern in folgender Ausführung gefordert:

„Einrichtung paritätischer Kaufmannskammern, unabhängig von jeder anderen bereits bestehenden Institution, territoriale Gliederung, Sitzungs- und Verhandlungszwang, Wahlrecht für Männer und Frauen, aktives Wahlrecht mit dem 21. Lebensjahr, passives Wahlrecht mit dem 25. Lebensjahr, Proportionalwahlrecht, Behandlung aller Fragen, die die kaufmännische Sozialpolitik betreffen, Schlichtung von Streitigkeiten im Dienstvertrage, Mitwirkung bei Einrichtung von Organisationen, die die Hebung des Handelsstandes bezwecken, Uebernahme der Kosten der Kaufmannskammern durch das Reich.“

Darauf referierte Otto Voigt-Berlin über das Vorkommnis. Der Referent führte aus, daß nach der Enquete des Reichslanzlers die Ansichten der Handelskammern über Bestechung von Angestellten verschieden sind. Ein

Teil bestreite, daß überhaupt Bestechungen vorkommen, der andere Teil verlange die Bestrafung der bestochenen Angestellten. Das Letztere hielt der Referent für nicht nötig, da die bisherigen Strafbestimmungen genügend seien. Es erfolgte die Annahme einer Resolution, in der auf schärfste die Bestechung in Handel und Industrie, die in der Hauptsache auf den wirtschaftlichen Konkurrenzkampf zurückzuführen sei, verurteilt wird.

Der Generalsekretär des Verbandes Wilhelm Schmidt-Frankfurt (Main) referierte sodann über die Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuches. Er wandte sich gegen den Versuch der Regierung, den genannten Paragraphen dahin abzuändern, daß den Prinzipalen das Recht eingeräumt werden soll, das Krankengeld vom Gehalt abzuziehen. Der Redner beantragte folgende Resolution, die einstimmig Annahme fand:

„Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine schließt sich vollständig den Gründen an, die von der Reichstagskommission gegen den Vorschlag der Regierung vorgebracht worden sind, und die zur einstimmigen Ablehnung in Kommission und Plenum geführt haben. Er richtet an den hohen Bundesrat die bringende Bitte, dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuches in der vom Reichstag in der Sitzung vom 5. Mai d. J. angenommenen Fassung seine Zustimmung geben zu wollen.“

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zu der Frage der Handelsinspektoren, worüber Direktor Josef Kinkel-Mannheim referierte. Der Redner trat für die Errichtung von Handelsinspektoren ein, die für die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen, die zum Schutze der Gesundheit und der Arbeitskraft der Handelsangestellten erlassenen Verordnungen Sorge tragen, analog den Gewerbeinspektoren. Eine Vereinigung von Handels- und Gewerbeinspektoren sei indessen nicht empfehlenswert. Eine Resolution, welche die Handelsinspektoren fordert, wurde mit 95 gegen 18 Stimmen angenommen. Ueber Arbeitszeiten im Handelsgewerbe sprach sodann M. Krauth-Mannheim. Er legte eine Resolution vor, in welcher in Bezug auf die Arbeitszeit in kaufmännischen Betrieben folgende Forderungen aufgestellt werden: „Festsetzung des Ladenschlusses auf 8 Uhr (Samstags um 9 Uhr). Vollständige Sonntagsruhe für alle kaufmännischen Betriebe, einige Ausnahmen, und zwar nur für offene Verkaufsstellen; zwei Sonntage vor Weihnachten mit nur fünfständiger Maximalarbeitszeit. Beschränkung der Arbeitszeit in den Kontoren auf höchstens 9 Stunden täglich, Schluß 6 Uhr längstens 7 Uhr abends. Eine Mittagspause von 2 Stunden.“

Die Resolution gelangte nach längerer Diskussion zur Annahme. — Für die nächstjährige Hauptversammlung ist Eisenach in Aussicht genommen.

Aus aller Welt.

— **Unfall der Königin Wilhelmina.** Wie vor kurzer Zeit im Haag, erlitten Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich Mittwoch nicht weit von Appeldoorn einen Wagenunfall. Durch ein vorüberfahrendes Automobil wurden die Pferde scheu, sprangen zur Seite, und ein Rad des Wagens wurde von dem Automobil angefaßt. Durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs, der sofort anhielt, wurde ein schweres Unglück verhütet.

— **Eine romantische Liebe des Königs von Portugal.** Der junge König Manuel von Portugal, der seine Umgebung bereits zu wiederholten Malen durch seine Selbständigkeit überrascht hat, ist jetzt, wie die „Internationale Politische Korrespondenz“ meldet, mit seinen Angehörigen in einen ersten Konflikt geraten. Der junge König hat seit der Kinderzeit her eine tiefe Neigung zu der Tochter einer Ehren-dame seiner Mutter gefaßt, die der höchsten portugiesischen Aristokratie angehört. Seine Mutter sowohl, wie sein Onkel, der Herzog von Oporto, sind dieser Verbindung nicht geneigt, da sie die Heirat des Königs mit einer englischen Prinzessin wünschen. Die Geliebte des Königs, sowie deren Mutter haben vor einigen Tagen eine Reihe nach dem Orient angetreten. Man hofft, auf diese Weise den König von seiner Liebe zu heilen.

— **Die süddeutschen Bürgermeister** besuchten, einer Einladung des Königs Folge leistend, Schloß Windsor, wo sie von Lord Esher empfangen und von Sir Charles Frederick im Namen des Königs willkommen geheißen wurden. Die Gesellschaft fuhr vom Bahnhof in Wagen zunächst zum Mausoleum Frogmore, in welchem der

Oberbürgermeister von München am Sarge der Königin Viktoria einen Kranz mit deutscher Aufschrift niederlegte. Nach einer Besichtigung des königlichen Gutes wurden die Gäste von Hofbeamten in die Orangerie geleitet, in der ein Lunch eingenommen wurde.

— **Verunglückte Schneeschuhläufer.** Von Les plans ob Ver aus führte eine Bergführer-karawane seit Sonnabend nach den Leichen der seit dem 22. Februar vermißten Skiläufer Boehm aus Bern und Otto Meyer aus Pforsheim. Die Leiche Meyers wurde gefunden, die Leiche Boehms dagegen noch nicht. Da die Leiche Meyers keine äußeren Verletzungen aufweist — sie war an einen Felsen angelehnt und ist sehr gut erhalten —, so ist anzunehmen, Meyer sei der Kälte und der Erschöpfung erlegen und nicht in einer Lawine umgekommen.

Die Pest in Venezuela.

Der amerikanische Gesandte in Venezuela B. Russell, der vor wenigen Tagen nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, erklärt, daß alle Versuche der venezolanischen Regierung, die Pest zu unterdrücken, an der Unfähigkeit der damit betrauten Behörden und der Indolenz der Bevölkerung scheitern. Als der Gesandte Caracas verließ, forderte die Pest täglich fünfzig bis sechzig Opfer.

— **Glücklich.** Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Emanuel Quittner in Wien ist nach Unterdrückung und Wechselstörungen, die sich zusammen auf 800 000 Kronen belaufen, glücklich geworden.

— **Sonntag stürzte** vom hohen Solfstein bei Biel der 25jährige Geschäftsreisende Jäger beim Blumenjuchen über den Felsrand und war sofort tot.

— **Ein schändliches Verbrechen** ist in Schaarme verübt worden. Dort wurde nach der „Referat.“ die 15jährige Meta Maschenborn, als sie mit dem 19jährigen Heinrich Fellermann das Schützengässchen, in dem beide getanzt hatten, verließ, von letzterem in ein Kissen geschleppt, vergewaltigt und ihr durch einen vier Zentimeter breiten Schnitt die Kehle abzuschneiden versucht. Der Unhold flüchtete dann und ließ das Opfer seines Verbrechens in hilflosem Zustande liegen, bis es gegen 1 Uhr nachts gefunden wurde.

— **Schöneberg baut ein Krematorium.** Die Schöneberger Stadtverordnetenversammlung hat sich als erste Gemeinde Groß-Berlins mit der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, wonach die Leichenverbrennung in Preußen nicht gestattet ist, beschäftigt. Nach den Ausführungen eines Juristen und eines Mediziners wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, dennoch ein Krematorium für Schöneberg zu bauen und die Genehmigung zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung zu fordern.

— **Eine fürstliche Belohnung** ist dem Zimmermädchen eines Hotels in Hufum zuteil geworden. Das Mädchen fand im Bett eines inzwischen abgereisten Viehhändlers aus der Gegend von Ipehoe eine Briefstafte mit über 5500 Mk. in Papiergeld, die sie an den Hotelbesitzer abgab. Nachdem dem Verlierer auf telegraphische Anfrage mitgeteilt, daß das Geld gefunden sei, erschien er persönlich, um das Geld in Empfang zu nehmen. Das ehrliche Mädchen belohnte er fürstlich mit — einer Mark!

— **Ueber die Entlassung Harry Thaw's** aus dem Irrenhause hat dieser Tage eine Verhandlung stattgefunden, die aber noch zu keinem Ergebnis geführt hat. Nach Newyorker Meldungen machte Thaw bei seiner Vernehmung zu

Bongheepie einen kläglichen Eindruck. Der Staatsanwalt Jerome berief ihn als Zeugen, und er trat mit schlotternden Knien und klappernden Zähnen, bleich vor Angst, den Zeugenstisch. Dort stierte er den Staatsanwalt mit leeren Blicken an; anstatt ruhig zu antworten, murmelte er offenbar eingeatmete Phrasen wie ein Kind. Als Jerome ihn fragte, ob er sich der Untersuchung von sechs Irrenärzten unterwerfen wollte, schrie ihm sein Verteidiger zu, nicht zu antworten. Der Vorsitzende verfügte, daß Thaw erst seinen Verteidiger befragen dürfe. Nach einstündiger Beratung wurde erklärt, daß Thaw seine Untersuchung durch sechs bisher nicht mit dem Fall in Verbindung stehende Irrenärzte gestatten wolle, unter der Bedingung, daß die Untersuchung sich nur auf seine Person ohne Bezugnahme auf den Mordprozeß beziehe. Jerome lehnte dies ab, und damit schloß Thaw's Prozeß und seine Freilassung. Das Urteil wird wahrscheinlich am 25. d. M. verkündet werden. Thaw verbleibt unterdessen in Haft.

— **Die Betriebsergebnisse** der deutschen Krematorien zeigen eine andauernd steigende Tendenz. Wie die neueste Nummer der Flamme mitteilt, wurden im Monat April d. J. in den zurzeit bestehenden 15 deutschen Krematorien im ganzen 343 Feuerbestattungen vorgenommen gegen 275 im April 1907. Von den Eingescherten gehörten 210 dem männlichen, 133 dem weiblichen Geschlecht an. Dem Bekenntnis nach waren 266 evangelisch, 33 katholisch, 4 altkatholisch, 16 mosaisch, 6 freireligiös, 5 Dissidenten, von 13 war das Bekenntnis nicht angegeben. In 217 Fällen, also nahezu zwei Dritteln, fand religiöse Trauerfeier im Krematorium statt. In den ersten vier Monaten 1908 zusammen hatten die deutschen Krematorien 1441 Eingescherten zu bewirken gegen 1028 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zunahme beträgt 413 = 40 p. S.

Zu König Eduards Reise nach Russland.

Londoner Blättern zufolge wird der Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey den König nicht nach Russland begleiten, dagegen wahrscheinlich der permanente Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Sir Charles Hardinge. Als bemerkenswert wird hervorgehoben, daß der Staatsbesuch beim Zaren unmittelbar nach dem Besuche des Präsidenten Salles bei König Eduard erfolgt. Die liberale Daily News bemerkt mit Bezug auf die politische Bedeutung des Vorganges, der offizielle Charakter des Besuchs werde dadurch noch stärker betont, daß seine Ankündigung vom Auswärtigen Amt ausging. Der für 1906 beabsichtigte Besuch eines britischen Geschwaders in Kronstadt sei wegen der inneren Unruhen in Russland aufgegeben worden; besonders wegen der großen Sympathien, welche in England für die Freiheitsbewegung in Russland herrschten, und welche von dem verstorbenen Sir Henry Campbell-Bannerman als Premierminister durch den Ausspruch kundgegeben wurden: „Die Duma ist tot, es lebe die Duma!“ Da diese Bewegung in Russland — so meint das Blatt — gegenwärtig vom Erfolge sehr weit entfernt sei, das russische Reich sich vielmehr in tiefer Reaktion gegen die hohen, vom Zaren in seinen Manifesten ausgedrückten Ideale befinde, so erörterte man die politische Bedeutung des Zusammentreffens der beiden Herrscher mit besonderem lebhaftem Interesse.

Gegenüber den Verhören eines Londoner Blattes, auch die Reise König Eduards nach Russland zu unerfreulichen Zwecken gegen Deutschland zu verwerfen, wird erklärt, daß die deutsche Regierung von der bevorstehenden Entree in freundschaftlicher Weise von London aus unterrichtet worden ist.

Huldigung der Wiener Jugend für Kaiser Franz Josef.

Die Kinderhuldigung in Schönbrunn war ein außerordentliches Schauspiel, mit dem die Stadt dem Kaiser ohne allen Zweifel die größte Freude bereitet, welche ihm im Jubiläumsjahre zuteil werden kann. Schon vor 7 Uhr morgens begann Donnerstag in ganz Wien der Auszug der Schulkinder in den Schönbrunner Park. Zuerst kamen die Kinder aus den näheren Bezirken zu Fuß in Reihen zu vier, dann führten die Wagen der Straßenbahn in ununterbrochener langer Reihe die Kleinen heran, und in langen Zügen brachte die Stadtbahn die in den entfernten Bezirken Wohnenden. Fahrt und Einzug in den Park erfolgte in musterhafter Ordnung und bot einen schönen Anblick. Die Mädchen waren mit schwarzgelben Schleifen, die Knaben mit weißroten Banden geschmückt, alle Schulen führten ihre Fahnen an der Spitze. Der Einzug in den Park dauerte bis halb zehn Uhr. Das Wetter war sehr schön aber heiß. Die Zahl der Kinder betrug über 80 000. In den Zufahrtstraßen nach Schönbrunn floß aller übrige Verkehr. — Das sogenannte Parterre, das mit der Unterbrechung des Neptunbrunnens vom Schönbrunner Schloß zur Arkade der „Gloriette“ in einer Ausdehnung von 250 Meter aufsteigt, bildete mit seinen schönen Laubwänden, die Marmorgruppen zieren, mit den Blumenarrangements und Springbrunnen im vollen Glanz der Maiensonne den Hintergrund zur Auffstellung der Kinder, die mit jubelnden Hochrufen und wehenden Tschentüchern den Kaiser begrüßten. Die ganze Huldigung, namentlich der Aufmarsch der kleinen Kadettsoldaten, die mit Eichenzweigen winkten, und der Blumenreihen der Frühlingskinder gelang in überraschender Weise. Der Kaiser, der in der Mitte der Terrasse stand, umgeben von seinen Enkelkindern und seinen sonstigen Angehörigen, salutierte nach jedem Lied und jedem Tanz. Als Gesang und Orchester, durch Trommelwirbel verstärkt, sich zu den brausenden Akkorden des „Gott erhalte unsern Kaiser“ erhob, traten dem Kaiser Tränen in die Augen und er neigte sein Haupt. Er ging über die Freitreppe herunter, dankte zuerst dem Bürgermeister und sagte: „Die Kinder sind für mich das Schönste und Liebste; je älter ich werde, desto mehr liebe ich die Kinder!“

Die Rehrseite.

Leider ist der Huldigungszug der Kinder nicht ohne die betrübenden Begleitererscheinungen geblieben, auf die von warnenden Stimmen aufmerksam gemacht war. Die von den langen Märschen und dem Stehen ohnehin ermüdeten Kinder litten sehr unter der herrschenden Hitze. Mehr als 1000 Kinder wurden, wie zunächst von offizieller Seite verlautet, unwohl und mußten von den eingerichteten 20 Unfallstationen in Behandlung genommen werden. Die Mehrzahl der Kleinen wird sich ja bald erholt haben, vielleiht aber bleibt die Huldigung für manche eine lebenslängliche trübe Erinnerung.

Der Schutz der fremden Interessen in Marokko.

Das von dem deutschen Gesandten in Tanger dem hiesigen Auswärtigen Amt mitgeteilte Material über die Vorgänge, die sich zwischen französischen Militärpersonen und einem deutschen Schutzensoffen marokkanischer Nationalität in der Umgegend von Casablanca abgespielt haben, hat, soweit bis jetzt feststeht, ergeben, daß militärische Übergriffe vorzuliegen scheinen, die voraussetzliche Reklamationen bei der französischen Regierung erforderlich machen werden. Die Feststellung des Tatbestandes wird jedoch gewissen Schwierigkeiten begegnen, da von den Augenzeugen der Vorfälle verschiedene und einander widersprechende Darstellungen gemacht werden. Die bisher bekannt gewordene französische Auf-

fassung trägt ohne Zweifel nur den Anschein der einen Partei Rechnung. Auf der andern Seite wird man nicht ohne weiteres sämtliche Angaben der Gegenpartei als endgültig betrachten können, und die Feststellung des wirklichen Herganges bleibt somit noch abzuwarten.

Frankreich am Scheidewege.

Die Ankunft Mulei Hafids in Mekines hat die französische Regierung aufsehnend vollkommen überrascht. Sie ist jetzt vor die Frage gestellt, wie sie sich dem allem Anschein nach künftigen Beherrscher Marokkos gegenüber zu verhalten gedenkt. Der mit dem französischen Ministerium des Auswärtigen in Verbindung stehende Petit Parisien tritt der Frage näher, indem er schreibt, heute steht Frankreich vor der unbestreitbaren Tatsache, daß Mulei Hafid die zweite und die dritte Hauptstadt besetzt habe und daß er sich in jedem Augenblick auch der ersten Hauptstadt bemächtigen könne. Wenn es ihm als Herr von Fez und Mekines gelingt, heißt es weiter, sich auch in Tanger zum Sultan auszurufen zu lassen, dann wird die Lage unentwirrbar, wenn man sich darauf verläßt, Abdul Asis als einzigen Herrscher anzusehen, mit dem verhandelt werden kann. Das Problem, das nunmehr vor der französischen Regierung aufsteht, wird gegenwärtig mit entsprechender Sorgfalt geprüft. Falls Mulei Hafid in einem ausgedehnten Gebiete Marokkos entscheiden die Oberhand gewinnen sollte, müßte die französische Diplomatie, die die Unzulänglichkeit ihrer bisherigen Informationen bedauern würde, eine Aenderung ihrer Haltung ins Auge fassen. Die Aenderung kann sich in kurzer Zeit als notwendig erweisen.

Danach wird man also auf eine entscheidende Wendung in der französischen Marokkopolitik gefaßt sein müssen.

Schreckensherrschaft von Strassenbahnern.

Die Londoner Morgenblätter bringen wahre Schauererzählungen aus New York über den Streik der Straßenbahnner in Cleveland (Ohio). Danach haben die Streikenden eine wahre Schreckensherrschaft in der Stadt etabliert. Die Bürger sind keinen Augenblick ihres Lebens sicher, denn die Streikenden arbeiten mit Bomben, Dynamitpatronen und anderen Explosivstoffen. Straßenbahnwagen werden in die Luft gesprengt ohne Rücksicht auf die Gefahr, die dadurch für das Publikum erwächst. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 26 Straßenbahnwagen in die Luft gesprengt. Der Lärm, der Explosionen drang bis in die entferntesten Teile der Stadt und verursachte furchtbare Paniken unter der Bevölkerung. Die Streikenden hielten einen Straßenbahnwagen auf, warfen ihn um und begossen ihn mit Petroleum. Darauf wurde der Wagen in Brand gesteckt.

Einige Wagen, die trotzdem verkehrten, wurden angegriffen und die Einstellung des Dienstes erzwungen. Mehrere von den Wagenführern und Schaffnern, die Streikbrecherdienste verrichteten, wurden niedergeschossen. Die Polizei intervenierte wiederholt und es kam auf der Straße zu blutigen Kämpfen, wobei die Streikenden, die in der Ueberzahl waren, Sieger blieben und die Polizei zum Rückzug zwangen. Die Streikenden haben die absolute Herrschaft in Cleveland. Die Polizei entdeckte Hunderte von Dynamitpatronen auf den Straßenbahngleisen. Bei den gestrigen Kämpfen und Explosionen kamen sechs Personen ums Leben, während 94 mehr oder minder schwer verletzt in die Krankenhäuser geschafft werden mußten. Nach den allerletzten Meldungen ist die Straßenbahngesellschaft bereit, nachzugeben und mit den Streikenden zu unterhandeln.

Deutschland.

— (Aus dem Heere entfernt.) Die Militärrangliste war bekanntlich schon oft weniger durch das interessante, was sie enthielt, als durch das, was sie nicht oder nicht mehr enthielt. Ein solcher Fall liegt auch diesmal vor. Die sieben erschienenen neue Rangliste führt einen künftigen Prinzen nicht mehr auf, der darin früher seinen Platz hatte. Es ist dies der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der es in jungen Jahren bis zum Oberst und Kommandeur der Schwebter Dragoner gebracht hatte, auch einige Jahre hindurch bei so mancher Gelegenheit, wo ein künftiger Prinz in Vertretung des Kaisers das Herrscherhaus vertreten sollte, mit dieser Aufgabe betraut wurde. Dann wurde ihm aber zunächst das Regiment genommen, in dem sein Name noch im Jahre 1907 a la suite desselben in der Rangliste verzeichnet. Durch geheime Kabinettsbefehle wurde er dann „aus dem Heere entfernt.“ Jetzt ist er demgemäß aus der Liste verschwunden; er wohnt in Florenz und nennt sich v. Kogan. Sein Bruder Joachim Friedrich ist, wie erinnerlich, ebenfalls aus dem Dienste geschieden, und zwar wegen unüberwindlicher Zuneigung zu einer verheirateten Frau. Von den jüngsten der drei Brüder berichteten wir vor einigen Tagen.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der zur Truppenbeschäftigung in Trier weilte, hat sich eine Fußverletzung zugezogen, die eine Zellgebebenzählung zur Folge hat.

— (Bayern und das Vereinsgesetz.) In der bayerischen Kammer fand eine zweitägige Beratung über das Vereinsgesetz statt. Zum Schluß führt Minister von Brettreich, der das Gesetz sehr verteidigt hatte, aus, der Sprachgebrauch sei lediglich aus nationalen Gründen entstanden. Jugendliche unter 18 Jahren seien noch nicht in der Lage, Fragen des öffentlichen Lebens zu beurteilen. Zur Regelung des Plakatwesens sei die bayerische Regierung bereit. Die Erlaubnis zum Aufhängen von Plakaten dürfe nur verweigert werden bei Verstößen gegen Gesetz, öffentliche Ordnung und gute Sitte. Bezüglich der Generalkassen bleibe alles beim alten. Die bayerische Regierung erachte sie als nicht politisch.

— (Besuch deutscher Arbeiter in England.) Mr. F. Herbert Stead, der Leiter und Begründer eines der größten sozialen Arbeiter-Zusammenhänge in England, hat deutsche Arbeiter zu einem Besuche in England eingeladen. Dieser Besuch soll eine Erwiderung der englischen Besuche 1902 in Düsseldorf und 1907 in Duisburg sein. Tatsächlich haben sich denn ungefähr hundert Arbeiter aus Duisburg und Düsseldorf entschlossen, dieser Einladung Folge zu leisten. Unter sachkundiger Führung werden die deutschen Arbeiter in der Pfingstwoche London, die Sebenswürdigkeiten der Umgegend und das Robert Browning Settlement, eine Gründung des Herrn Stead, besichtigen.

Ausland.

Japan.

— (Ministerwechsel in Japan.) Trotz dem die japanische Regierung bei den Neu-Wahlen die Majorität erlangt hat, ist es, wie die „Internationale Politische Korrespondenz“ meldet, wahrscheinlich, daß Graf Yamaguchi, der Minister des Auswärtigen, demissionieren wird. Selbst in den Kreisen seiner Kollegen wird seine Haltung China gegenüber, die zu dem Boykott geführt hat, hart verurteilt. Es heißt, daß entweder Marquis Ito, der jetzige Vizekönig von Korea oder Marquis Saitonji, zu seinem Nachfolger ernannt werden wird.

Amerika.

— (Ein Attentatsversuch gegen Roosevelt.) In Louisville wurde eine elegante junge Dame, die einer Conitpage entflohen war, auf dem Bahnhofe in dem Augenblick verhaftet, als sie den Zug nach Washington besteigen wollte. In einem Koffer fand sich eine Bombe vor. Die junge Dame, namens Carrie Abe, gestand der Polizei, daß sie die Absicht habe, den Präsidenten zu ermorden. Wie die Polizei feststellte, leidet Carrie Abe schon seit langem an der fixen Idee, den Präsidenten töten zu müssen.

Kolonien.

— (Unsicherheit im Bismarck-Archipel.) Von Zeit zu Zeit kommen Nachrichten aus dem Bismarck-Archipel, aus denen zu schließen ist, daß die dortige Eingeborenbevölkerung noch immer nicht so weit beruhigt ist, wie es im Interesse der Entwicklung unseres Schutzgebietes nötig ist. Wie die Kolonialpol. Corr. mitteilt, verleiht sich das Reichskolonialamt nicht der Erkenntnis, daß die Unsicherheit der dortigen Verhältnisse bedingt ist durch die noch sehr mangelhafte Organisation der dortigen Polizeitruppe. Es ist vorgesehen, zur Verbesserung der Polizeiorganisation auf dem Bismarck-Archipel möglichst bald, voraussichtlich schon im nächsten Etat, vom Reichstag die erforderlichen Mittel zu fordern. Auch trägt man sich mit dem Gedanken, für den politischen Dienst einen zweiten Kreuzer in der Südsee zu stationieren, wie es in früheren Jahren der Fall war.

Westfalen u. Rheinland.

** Datteln, 22. Mai. (Schreckliches Unglück.) In der Mittwoch Nacht ereignete sich auf Zeche Emischer-Lippe Schacht I ein schweres Unglück. Bei Reparaturarbeiten riß das Förderseil, vier Sauer stürzten in die Tiefe und waren sofort tot. Zwei von ihnen waren bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Einer der Getötenen ist der Bergmann Schreiber aus Ven, zwei sind aus Datteln und die Personalien des vierten konnten noch nicht festgestellt werden.

** Werbold, 22. Mai. (Beim Baden ertrunken.) Ein hier in Arbeit stehender 25-jähriger junger Mann, der in der Lenne badete, verlor plötzlich vor den Augen seiner am Ufer stehenden Kameraden an einer tiefen Stelle. Seine Leiche konnte bis zur Stunde noch nicht geborgen werden.

** Mörs, 22. Mai. (Ertrunken.) Mittwochabend ertrank beim Baden im Bettenkammer Meer der Telegraphenassistent Mörtig.

** Koblenz, 22. Mai. (Ertrunken.) Hier stürzte ein 75-jähriger Knabe, der an der Moselwerft spielte, in den Fluß und ertrank.

** Worringen, 22. Mai. Auf dem Rhein schlug ein Rachen um, in dem sich zwei Brüder befanden, die auf der Sommerfischen Vagarmaschine beschäftigt waren. Einer der beiden ertrank, der andere konnte gerettet werden.

** Trier, 22. Mai. Vor dem Kriegsgericht der hiesigen 16. Division stand der Militär-Gefängniswärter Friedrich Dornowas unter der Anklage, den seiner Aufsicht unterstellten Gefangenen ungesetzliche Vergünstigungen und Erleichterungen mannigfacher Art gewährt zu haben. Der Angeklagte hat, wie er selbst zugibt, aus Mitleid manchem eingesperrten Soldaten für sein Nachtlager einen Strohsack gegeben. Andern Gefangenen, die eine Strafe bei Wasser und Brot zu verbüßen hatten, überließ er warmes Essen, das aus der Küche des Angeklagten zum billigen Preise geliefert wurde. Auch manche Glasche Bier überließ er vielen Gefangenen zu dem Einkaufspreis von 20 Pfennigen. Eine gewinnbringende Absicht lag demnach bei dem Angeklagten keineswegs vor. Ferner soll er die Gefangenen länger im Hofe spazieren geführt haben, als dies den Vorschriften entsprach, und endlich soll er den eingesperrten Soldaten Lektüre gegeben haben, ohne vorher die behördliche Erlaubnis einzubolen. Alle diese Erleichterungen will der Angeklagte aber gewährt haben, weil der vorgelegte Offizier ihn dazu ermächtigt hätte. Der Angeklagte dient bereits 12 Jahre und ist seit 1902 beim hiesigen Militärgefängnis Arrestaufseher. Seine Führung war nach dem Zeugnis seiner Vorgesetzten bisher ohne Tadel. Der Vertreter der Anklage beantragte 18 Monate Gefängnis, Degradation und Anrechnung von 6 Monaten der erlittenen Unterjuchungshaft. Das Urteil lautete auf 18 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Unterjuchungshaft. In der Urteilsbegründung wurde als strafmildernd der Umstand angeführt, daß der Verurteilte die Straftaten aus Gutmütigkeit begangen habe. Der Verteidiger wies

nach darauf hin, daß durch einen Koblenzer Berichterstatter in einem Vorbericht unwahre Beschuldigungen in der Presse verbreitet worden seien. So habe er in dem Sensationsartikel von einem „fidelien Gefängnis“ in Trier gesprochen, wo Zechgelage abgehalten und Dinen freier Zutritt gewährt worden sei. Die Beweisaufnahme habe nicht das geringste nach dieser Richtung hin ergeben. Gegen den betreffenden Berichterstatter werde deshalb vorgegangen werden.

** Trier, 22. Mai. (Ueberfahren.) In der Steinstraße brannte ein vor eine eiserne Ringelwalze gespanntes Pferd durch, riß ein Mädchen um, das überfahren und so schwer verletzt wurde, daß es alsbald starb.

** Saarbrücken, 22. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Mittwoch ist in Püttlingen der Sohn des Fuhrmanns Schöber in Gegenwart seiner Eltern vom Blitz erschlagen worden.

Eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe

hat sich Donnerstag um 10 Uhr vormittags am Contich Bahnhof, zehn Kilometer von Antwerpen, ereignet. Dort stand ein von Arbeitern, Soldaten und Pilgerfahrern vollbesetzter Personenzug. Infolge falscher Weichenstellung rante ein aus Antwerpen kommender Schnellzug den Personenzug mit solcher Gewalt an, daß die drei letzten Wagen desselben, zwei Wagen dritter und ein Wagen zweiter Klasse, buchstäblich zermalmt wurden. Der Weichensteller wollte das von ihm verschuldete Unglück nicht überleben und entleibte sich selbst angeht der Trümmerhaufen, der Toten und Verwundeten. 30 Ärzte von Antwerpen waren sogleich zur Stelle. Bis jetzt sind 32 Leichen geborgen, von denen viele schrecklich verstümmelt sind. 60 Personen sind verwundet, darunter 25 schwer. Die Abendblätter wissen noch zu berichten, daß der Weichensteller sehr wohl bemerkt hat, daß das Gleis, obwohl er den Hebel geworfen hatte, doch nicht die richtige Stellung eingenommen hatte. Er lief daher dem Schnellzug mit einer roten Fahne entgegen. Arbeiter schlossen sich ihm an und schwenkten ihre Taschentücher. Aber der in größter Fahrgehwindigkeit dahinsausende Zug geriet doch in das falsche Gleis. Von Ärzten, Geistlichen und Offizieren der Garnison Contich wurde sofort mit Unterstützung von Soldaten eine Hilfsorganisation geschaffen. Um einhalbzwölf Uhr kamen aus Antwerpen 30 Ärzte, welche den Verletzten die erste Hilfe erteilten. Auch zwei Hilfszüge mit Verbandsmaterialien trafen aus Antwerpen und Brüssel ein. Die Verletzten wurden nach Anlegung des ersten Verbandes nach Brüssel transportiert. In der Nähe des Hauses der Katastrophe wurden Köpfe, Arme und Beine aufgefunden, welche von den Opfern der Katastrophe herrührten. Es spielten sich furchtbare Szenen an der Unglücksstelle ab, da Familienangehörige aus der Umgegend herbeigeeilt waren. Unter den Toten befanden sich der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges. Die Mehrzahl der Leichen sind unkenntlich. Die Köpfe vieler sind eine blutige Masse. Ein Arbeiter war von einem Stück Holz durchbohrt, andere hatten den Unterleib abgerissen. Unter einem Wagen wurde eine abgeschnittene Hand gefunden, deren Finger noch ein abgerissenes Ohr festhielt.

Nach einem uns heute morgen zugegangenen H-Telegramme ist die Eisenbahnkatastrophe viel schrecklicher, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Ueber hundert Opfer hat der Zusammenstoß gefordert. Bis zur Stunde zählt man bereits

38 Tote, und unter den 97 Verletzten

sind viele in hoffnungslosem Zustand. Wie viele Personen noch unter den Trümmern liegen, steht nicht fest. Das Unglück ist das schwerste, das die belgischen Bahnen seit ihrem Bestehen betroffen hat. Von Bahnbeamten wird mitgeteilt, daß an der Unglücksstelle die Weichen repariert wurden und ein Beamter die Aufgabe hatte, über die richtige Einfahrtstellung der Weiche zu wachen. Dieser Beamte habe die falsche Weichenstellung übersehen. Er ist verschwunden, vermutlich ist er geflüchtet. Der kommandierende General der Garnison Antwerpen besuchte gestern nachmittag die Soldaten, die verwundet in den Spitalen liegen. Gegen Mittag trafen die Reisenden des Antwerpener Expresszuges in Antwerpen ein, viele mit Verletzungen.

Aus aller Welt.

— Die Verhandlungen gegen den Försersohn Willi Schwarzenstein wegen Wilddieberei sind Mittwoch zum zweiten Male auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Deshalb die zweimalige Vertagung eintrat, ist nicht bekannt. Der junge Schwarzenstein soll wiederholt gewilbert und das Wild heimlich verkauft haben, um sich aus seinen Geldverlegenheiten herauszuhelfen. Vielleicht steckt auch mehr dahinter. Denn es mag wohl auch sein Plan gewesen sein, das Revier als von Wilderern heimgejagt erscheinen zu lassen, um nach der Ausföhrung des beabsichtigten Mordes an dem Förster, seinem Vater, den Verdacht in eine bestimmte falsche Richtung zu lenken.